

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aufnahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

64. Jahrg. Folge 211.

Samstag, den 19. September 1931.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Die Wahl des österreichischen Bundespräsidenten.

Wien, 18. Sept. Für die Bundespräsidentenwahl liegen bisher folgende Wahlvorschläge vor:

Christlichsozialer Partei: Bundespräsident Miklas. — Sozialdemokratische Partei: Staatskanzler a. D. Dr. Renner. — Uebel-Partei: Universitätsprofessor Dr. Johann Uebel. — Heimwehr: General Hülgerth aus Klagenfurt.

Landbund und Nationalsozialisten haben beschlossen, sich an der Wahl nicht zu beteiligen und ihren Parteigenossen die Abgabe von leeren Stimmzetteln zu empfehlen. Die Großdeutschen dürften zu demselben Beschluß kommen.

## Das Hilfsansehen Oesterreichs.

Genf, 18. Sept. Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat gestern seine Beratungen in bezug auf die Unterjochung der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Oesterreichs und der Mittel zur Abhilfe beendet und wird nun ohne Verzug einen Bericht an den Völkerbund rat erstatten.

Nach den Erklärungen des österreichischen Bundeskanzlers dem Finanzkomitee gegenüber werden die österreichischen Budgetausgaben für das Jahr 1932 zweitausend Millionen Schilling nicht überschreiten, und außerdem 100 Millionen fällige kurzfristige Verpflichtungen abgedeckt werden. Die Einnahmen werden mit rund 2000 Millionen Schilling veranschlagt werden. Eisenbahn und Post müssen im nächsten Jahre ihren Aufwand selbst decken. Der Bundeskanzler legte schließlich dar, daß die österreichische Regierung zunächst eines Kredits von 250 Millionen Schilling bedürfe.

## Ehrenbürger von Eisenstadt.

Eisenstadt, 18. Sept. In einer Festigung der Stadtvertretung wurden Bundeskanzler Dr. Buresch, der Präsident des Nationalrates Dr. Renner und der Bundesminister Dr. Schürff in Würdigung ihrer Verdienste für das Burgenland einstimmig zu Ehrenbürgern gewählt. Die Urkunden werden im Rahmen einer Festigung am 20. d. im Rathausssaale den neuen Ehrenbürgern überreicht werden.

## Das Attentat bei Batorbágy.

Fünf Verhaftungen.

Budapest, 18. Sept. Die Budapester Polizei hat die Schloffer Szalácsi und Josef Rejner, die beide Kommunisten sind, verhaftet. Ein stellenloser Chauffeur hatte nämlich der Polizei mitgeteilt, daß er vorige Woche vor dem Arbeitsvermittlungsbüro von zwei ihm von früher her bekannten Arbeitern angesprochen wurde, die ihm den Antrag stellten, für gutes Geld an einem Bombenanschlag teilzunehmen. Der Chauffeur nahm die Sache nicht ernst und ging fort. Nunmehr konnten auf Grund der Angaben die beiden Männer verhaftet werden. Bei Szalácsi fand man in seinem Notizbuch einen Plan der Eisenbahnbrücke bei Ujpest, sowie die chemischen Formeln von Sprengmitteln. Szalácsi erklärte, er sei überzeugter Kommunist und habe die Absicht gehabt, die Brücke mit sich selbst in die Luft zu sprengen, um hierdurch die Aufmerksamkeit der Behörden auf das Elend der Arbeitslosen zu lenken.

Wie bekannt, hatte ein Alteisenhändler der Polizei mitgeteilt, daß er auf der Landstraße von einem Deutsch sprechenden Mann angesprochen wurde, der sich als Chemiker und überzeugter Kommunist ausgab. Dieser Mann wurde nun bei Szeged von einem Studenten erkannt und der Polizei übergeben.

Die Egerer Polizei hat in Verbindung mit dem Torbágyer Attentat zwei verdächtig erscheinende deutsche Arbeiter in Gewahrsam genommen. Der eine gibt an, Kaufmann zu sein und Wilhelm Wall zu heißen, der andere, er sei Schloffer und heiße Johann Bach. Sie waren Montag in Eger eingetroffen, hatten sich aber bei der Polizei nicht gemeldet und in ihren Reisepässen fehlt die Abstempelung der Grenzpolizei. Sie waren angeblich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Budapest, wissen aber nicht anzugeben, warum sie sich bei der Polizei nicht gemeldet haben.

## Die Verletzten außer Lebensgefahr.

Budapest, 18. Sept. Die schwer verletzten Opfer des Attentats bei Torbágy, die sich im Krankenhaus in Pálya befinden, sind seit gestern nicht mehr in Lebensgefahr, da die vorgenommenen Operationen von Erfolg waren. Es kann nun angenommen werden, daß der Bombenanschlag keine weiteren Opfer an Menschenleben fordern wird.

## Die kommunistische Bombe.

Nicht verzweifelte Arbeitslose oder andere Desperados, wie man im ersten Augenblick anzunehmen geneigt war, haben das fürchterliche Eisenbahnattentat bei Batorbágy verschuldet, sondern es steht heute vollkommen fest, daß wir es hier mit einer von Moskau aus arrangierten und bezahlten teuflischen Untat zu tun haben. Die Höllemaschine, welche den internationalen Nacht Schnellzug Budapest-Wien in die Luft gesprengt und dann in die Tiefe geschleudert hat, war ein mit großer Fachkenntnis ausgeführtes sowjet-kommunistisches Werk, das unbedingt eine aus mehreren Personen bestehende Verbrecherbande, vermut-

## Die Verstaatlichung ungarischer Bahnen.

Budapest, 18. Sept. Im Zusammenhang mit der beschlossenen Verstaatlichung des ungarischen Teiles der Donau-Save-Maria-(Süd-)Bahn und der in Ungarn befindlichen Lokalbahnen wird mitgeteilt, daß sich die Verstaatlichung auf die Linien Wedenburg-Ebenfurt und Mohács-Pécs nicht bezieht. Ansonsten werden 52 Lokalbahnen verstaatlicht.

## Sechsmonatiger Aufschub von Forderungen gegen Deutschland.

Basel, 18. Sept. Wie die Bank für Internationale Zahlungen bekanntgibt, ist das sogenannte Stillhalteabkommen zwischen den deutschen Banken und zwischen Bankgruppen in elf Ländern, das einen sechsmonatigen Aufschub von Forderungen gegen Deutschland vorsieht, von sämtlichen Vertragsparteien unterzeichnet worden. Das Abkommen ist somit in Kraft getreten.

## Starhemberg enthaftet.

Linz, 18. Sept. Gestern um 7 Uhr abends wurde der Bundesführer der Heimwehr Rüdiger Starhemberg aus der Haft entlassen; die Untersuchung gegen ihn wird weitergeführt. Gleichzeitig ist auch der Heimwehrführer Generalmajor a. D. Fuchsmayr auf freien Fuß gesetzt worden. Damit ist auch der letzte der in Linz verhafteten Heimwehrführer entlassen worden.

Wien, 18. Sept. Wie aus Graz gemeldet wird, wurden im Zuge der Erhebungen neuerlich fünf Personen verhaftet. In Windischgarsten sind drei Personen verhaftet und dem Gericht eingeliefert worden.

## Flugzeugkatastrophen.

New-York, 18. Sept. In der Bai von San Francisco stürzte ein Verkehrsflugzeug brennend ins Meer. Der Pilot und drei Passagiere kamen ums Leben.

Ein Sanitätsflugzeug, das den von der Sturmtraktrophe in Britisch-Honduras Betroffenen Medikamente bringen sollte, stürzte ab, wobei die beiden Piloten getötet wurden.

Stockholm, 18. Sept. Im Bezirk Jönköping in Mittelschweden ist ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsflug A.G. Zürich, das Luftübernahmen machte, abgestürzt und zerstückelt. Die vier Insassen kamen ums Leben.

lich unter der Leitung eines Sachingenieurs im Sprengwesen ausgeführt haben muß. Die ganze, mit peinlich genauem, teuflisch-rassiniertem Verbrechenssinn erfolgte Ausführung dieser Untat weist darauf hin, daß wir es hier mit ausländischen menschlichen Bestien zu tun haben, die keine Reulinge in der Ausführung solcher Anschläge sind und wahrscheinlich auch die letzten furchtbaren Eisenbahnattentate in Deutschland, Oesterreich und Jugoslawien auf ihrem Gewissen haben. Daß nicht „gewöhnliche“ Verbrecher mit Blünderungsabsichten dieses grauenhafte Attentat verschuldet haben, erhellt auch aus dem Umstande, daß trotz der finsternen Nacht und des entsetzlichen Durcheinanders nach dem Abiturz des Schnellzuges nir-

# Öfen

# ???

nur von

## Karl Hackstock

Eisenhandlung

9610

gends verdächtige Personen zu bemerken waren, und auch nichts von dem Gepäck der Reisenden gestohlen worden ist.

Die 22 Todesopfer von Batorbágy können leider nicht mehr zum Leben erweckt werden, aber ihr unschuldig vergossenes Blut und ihre armen Seelen, die sie dort in finsterner Nacht unter den entsetzlichen Schmerzen ausgehaucht haben, schreien anklagend zum Himmel um eine gerechte Strafe für diese ruchlosen Verbrecher! Unser armes kleines Ungarn, das schon einmal vor zwölf Jahren fünf Monate lang der Schauplatz bolschewistischer Greuelthaten war, hat jetzt abermals die kommunistische Mörderhand zu spüren bekommen. Aber unser Land allein kann für die ruchlose Tat von Batorbágy nicht verantwortlich gemacht werden. Es ist vielmehr die ganze zivilisierte, bürgerliche Welt, gegen welche die sehr erste Anklage erhoben werden muß, daß sie mit den Händen im Schoß ruhig zuseht, wie die Moskauer Mörderzentrale ihre Lord und Verderben auspeisenden Führer immer intensiver nach fast allen europäischen Ländern ausstreckt. Jetzt wäre es wahrlich höchste Zeit, daß sich das ganze zivilisierte Europa mit vereinten Kräften gegen den Moskauer Bolschewismus wende!

## Schließung der ausländischen ungarischen Weinhäuser.

Wedenburg, 18. Sept. Wieder wird eine Institution zu Grabe getragen, an die man seinerzeit so große Hoffnungen knüpfte. Der seitens des Ber Auschusses entsendete Sechser-Ausschuß hat sich mit der Ueberprüfung des Stats des Ackerbauministeriums befaßt und den Beschluß erbracht, die Ausgaben in diesem Ministerium um 1.850.251 Pengö zu reduzieren.

Unter den vielen Kosten, die gestrichen werden sollen, befinden sich auch die für die ausländischen ungarischen Weinhäuser verwendeten enormen Summen, da ja diese Weinhäuser schon seit einer Reihe von Jahren mit einem riesigen Verlust arbeiten. Der „Sechser-Ausschuß“ faßte daher den Beschluß, die Weinhäuser stufenweise abzubauen, da sie nur eine große Belastung für den Staat bilden.

Die ausländischen Weinhäuser werden seinerzeit mit großer Aufmachung in allen

Damen-, Herren-,  
Kinderstrümpfe und  
Handschuhe

in grösster Auswahl bei

## Filo Frigyes

Damen- und Herrenmode-, Kurz-  
Wirk- und Leinenwaren-Geschäft

Sopron, Grabenrunde 123, Telephon 10

Solide Bedienung!  
Feste Preise!

er  
n  
in  
e 28  
n  
affe 18  
in  
n  
g. 19  
in  
n  
efe 17  
n  
g. 11  
ein  
e 37  
ein  
r. 11  
in  
e 48  
ein  
r. 25  
ein  
hlg. 13  
ein  
r. 25  
itner  
559  
r. 54  
billigsten  
einschlag-  
gen usw.  
auf!  
2.50  
3.20  
4.20  
ei  
aly  
r. 56.

größeren Städten des Auslandes ins Leben gerufen. Die Sache wurde so hingestellt, daß die ganze Aktion für den ungarischen Weinbau von großer Bedeutung ist und die Weinhäuser selbst allen Erwartungen entsprechen. Nun stellte es sich aber heraus, daß die Sache nicht ganz so war, weshalb sich der Sechser-Ausschuß veranlaßt sah, den Abbau des Unternehmens zu beschließen, damit dem Staat nicht noch größere Verluste erwachsen.

Unwillkürlich taucht nun aber die Frage auf: Wie konnte es nur kommen, daß diese Weinhäuser bei der vorzüglichen Qualität der ungarischen Weine mit Verlust arbeiteten? Die Antwort darauf ist nicht schwer. Man entfaltete bei diesen Betrieben, um das Kind beim richtigen Namen zu nennen, zuviel Luxus. Man arbeitete mit einem Apparat, der das ganze Unternehmen enorm verteuerte, und die Folge davon war, daß man für den Wein sehr hohe Preise ansetzen mußte. Wer immer Gelegenheit hatte, ungarische Weinhäuser im Auslande aufzusuchen, der wird die Erfahrung gemacht haben, daß die Weine zwar von vorzüglicher Qualität, aber von unerhörlich hohem Preise waren, so daß sich das Publikum einfach von den Weinhäusern fern hielt. Da mußte es dann freilich zu enormen Verlusten kommen.

Es wurden auch im Inland Klagen laut gegen diese ungarischen Weinhäuser, die aber stets ungehört verhallten. Weine für die ausländischen Kellereien konnten nur im Wege der staatlichen Kellereien aufgefauft werden, wodurch der Preis einerseits eine Erhöhung erfuhr, andererseits der Weinbauer bei dem Geschäft, wenn von einem solchen überhaupt die Rede sein kann, gänzlich ausgeschaltet wurde. Er mußte seinen Wein erst der staatlichen Kellerei übergeben und von dort gelangte er erst ins Ausland.

Wird nun die Schließung der ausländischen staatlichen Weinkeller für das ungarische Weingewerbe von nennenswertem Nachteil sein? Kaum. Der Umsatz war ja auch bisher minimal, so daß ein Rückgang des ungarischen Weinexportes nicht zu erwarten steht. Für das Wirtschaftsleben dagegen wird es nur von Vorteil sein, denn es werden große Summen erspart werden, die für den großen Apparat, mit dem die ausländischen Weinhäuser arbeiteten, aufgebracht werden mußten. Und eben darum können wir den stufenweisen Abbau dieser kostspieligen Betriebe nur gutheißen.

### Flüchtlinge über die Lage in Rußland.

Ueber die gegenwärtige Lage in Rußland gibt der folgende Bericht einen interessanten Aufschluß:

Wenn von Industrie die Rede ist, so sind auch einige Worte über die Lage der Arbeiter und Spezialisten zu sagen. Seinerzeit haben die Bolschewiken viel über den Vorzug der Kollektivarbeit geschrieben und gesprochen. Alle ihre Versuche haben die Produktion nicht erhöht. Den Arbeiter, der nicht in der Lage ist, mehr hervorzubringen, als in seiner Kraft steht, wie es die Bolschewiken verlangen, werfen sie nicht nur auf die Straße, sondern setzen ihn ins Gefängnis und schicken ihn auch

in die Verbannung. Die Lage der Arbeiter ist jetzt ums Mehrfache schlechter als zur Vorkriegszeit. Dabei zeigt sich noch, daß die Ausländer, die man als Arbeiter nach Rußland einlud, sich in bedeutend besserer Lage befinden. Das alles sieht der Arbeiter, es wachsen in ihm Gefühle der Unzufriedenheit, der Terror aber zwingt ihn zu schweigen. Da er keine Möglichkeit hat, seiner Unzufriedenheit Ausdruck zu geben, so zeigt er dies in seiner gleichgültigen Arbeit; beschädigt die Maschinerie und dergleichen, was wiederum neue Repressalien von seiten der Bolschewiken gegen die Arbeiter hervorruft. Als man gegen die Spezialisten prozedierte, gingen auch Prozesse mit Arbeitern vor sich, wovon aber die Zeitungen nichts schrieben.

Es ist ein Unsinn, behaupten zu wollen, daß in Rußland keine Zwangsarbeit existiere. Wie schon gesagt, sind die Arbeiter und Ingenieure an die Fabriken gebunden. Wird damit kein Zwang ausgeübt?

Die Ausländer tragen zum Zünfjahrplan bedeutend mehr bei, als es ihnen scheinen will. Sie bekommen sehr große Gehälter und mit ihrer Hilfe errichten die Sowjets ihre Unternehmungen. Ihre Uhren-, Konserven- und Thermometerfabriken arbeiten nicht schlecht, was den ausländischen Spezialisten zu verdanken ist. Den Ausländern ist es natürlich um den hohen Verdienst zu tun und das nützen die Bolschewiken aus. Unter ihnen nehmen die Deutschen die erste Stelle ein, dann kommen die Amerikaner, Italiener und Japaner. Zwischen der Lage der Ausländer und der der russischen Spezialisten ist ein großer Unterschied, denn erstere bekommen bedeutend mehr Gehalt und haben bessere Lebensverhältnisse.

Die Schlußfolgerungen sind traurig. Die ökonomische Politik der letzten Jahre erlitt zweifellos eine Niederlage. Die räuberische Ausbeutung der Volkskraft, wie auch der Reichtümer des Landes macht sich fühlbar, und es müssen schon große Anstrengungen gemacht werden, um sich wenigstens halten zu können.

Die Lebensverhältnisse sind schrecklich. Das Land hungert buchstäblich, und es ist

keine Hoffnung, daß sich die Lage in Zukunft bessert. Terror, Zwang, Erschießungen und Verhinderungen schufen eine furchtbare moralische Atmosphäre. Parallel mit diesem wird die Jugend zu Lüge, Betrug, Heuchelei und Menschenhaß erzogen. Die können sie, mit gefährlicher Stimmung geladen, auf irgendjemand loslassen, wofür man Legenden schafft, zum Beispiel: Europa rüfte sich, um über Rußland herzufallen und es am sozialistischen Aufbau zu verhindern. Die Bevölkerung ist zur Verzweiflung gebracht und weiß keinen Ausweg. Sie wünscht sich sogar einen Krieg herbei, um sich von der seit 13 Jahren herrschenden Tyrannei zu befreien.

### Pilgerfahrt nach Zinkendorf.

Am 20. September.  
Der Ungarische Eisenbahner- und Schiffsfahrtsklub veranstaltet Sonntag, den 20. September, am Geburtstag des Grafen Stefan Széchenyi, eine Pilgerfahrt nach Zinkendorf, wo auch heuer eine großartige „Széchenyi-Feier“ stattfinden wird.

An der Pilgerfahrt werden zahlreiche Mitglieder des obigen Klubs teilnehmen. Abfahrt des Separatjuges vom Budapest Ostbahnhof um 7 Uhr früh. Ankunft in Zinkendorf um circa 11 Uhr mittags. Die Feier findet um 12 Uhr mittags vor dem Mausoleum des Grafen Stefan Széchenyi statt.

Um 1 Uhr nachmittags: Fahrt nach Oedenburg, wo das Mittagmahl eingenommen und sodann die Stadt besichtigt wird.

Rückfahrt von Oedenburg nach Budapest um 17 Uhr. Ankunft in der Hauptstadt um 22 Uhr.

Für die Oedenburger, die an der Széchenyi-Feier teilnehmen, stellt die Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn einen Sondertriebwagen mit 50prozentiger Fahrpreisermäßigung zur Verfügung. Abfahrt von Oedenburg um 10 Uhr vormittags, Ankunft in Zinkendorf um 10 Uhr 15 Minuten. Die Rückfahrt erfolgt aus Zinkendorf um 13 Uhr 10 Minuten.

Das entzückende Schlagerlied aus:  
**„Der Herr auf Bestellung“**  
Hab' keine Angst vor dem ersten Kuss!  
Lied von Slow-Fox. — Worte von WALTER REISCH, Musik von ROBERT STOLZ.  
Hab' keine Angst vor dem ersten Kuss, Weil er ja doch einmal kommen muss!  
Hab' keine Angst, ich zeig' dir ja gern, Klassen ist heut' wieder hochmodern!  
Niemand braucht davon was zu ahnen — Nur wir zwei!  
Fürcht' dich bloss nicht, Denn es geschieht dir nichts dabei!  
Hab' lieber Angst vor dem letzten Kuss, Weil der auch mal kommen muss!  
**Im Städtischen Mozi.**

### Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 18. Sept.

**Todesfall.** Am 16. September starb im Oedenburger Elisabethspital der Agendator Maurergehilfe Matthias Ferstl im Alter von 17 Jahren.

**Aus der Gesellschaft.** Der Oedenburger öf. öffentl. Notar Dr. Alexander Gal-Luh feierte dieser Tage mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

**Katholikentag.** Der XXII. Landes-Katholikentag findet am 10. Oktober in Budapest statt. Die Großversammlung wird Graf Albert Apponyi eröffnen.

**Leichenbegängnis.** Gestern nachmittag wurde unter außergewöhnlich großer Teilnahme der angegebene Oedenburger Benz-Fabrikant und Direktor der Ungarischen Ziegelei A.-G. Georg Steiner im evang. Friedhofe zu Grabe getragen. Pfarrer Karl Hanzmann hielt eine zu Herzen dringende Trauerrede, in der er die vielen Verdienste des Entschlafenen würdigte. An dem Leichenbegängnis nahm auch eine Deputation der Wolfser evang. Kirchengemeinde, deren Inspektor der Verstorbene war, teil. Im Namen der Deputation hielt Pfarrer Alexander Schermann eine Abschiedsrede. Auf das Grab des Toten wurden 43 Kränze gelegt.

**Das geistige Fußballspiel um den Mitropa-Cup,** das in Prag zwischen dem Wiener Athletik-Sportklub und der Prager Sparta vor 25.000 Zuschauern ausgetragen wurde, brachte den Wienern einen unerwarteten Erfolg, da sie die Prager Sparta mit 4:3 Treffern besiegen konnten.

**Der Autobusverkehr Oedenburg-Teichmühle** wird eingestellt. Die Direktion der Oedenburger Hauptpost gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit der Autobusverkehr Oedenburg-Teichmühle mit 21. September eingestellt wird. Die Kraftfahrzeuge werden zwischen Oedenburg und der Teichmühle zum letztenmale am Sonntag, den 20. September, verkehren.

**Autobus nach Wien und Deutschkreuz.** Täglich ab Deutschkreuz 6 Uhr 35, ab Sopron Hotel „Bannonia“ 7 Uhr 20, an Wien 9 Uhr 23.  
Ab Wien Schwarzenbergplatz 1 täglich, außer Samstag, 19 Uhr, an Sopron 21 Uhr 3, an Deutschkreuz 21 Uhr 45.  
Ab Wien Samstag 13 Uhr 15, an Sopron 15 Uhr 18, an Deutschkreuz 16 Uhr.

## Täglich frisches Export- und Porterbier

vom Zapfen. — Ausgezeichnete Küche. Abonnenten werden angenommen.

### Gastwirt Tiwald, Sopron, Spitalbrücke

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházyischen Forst- u. Sägeprodukte  
**Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung**  
Sopron, Raaberbahnhof  
Telephon 351.  
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschmittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffeln), Rad-Felgenholz, Weinstecken  
**Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.**

### Ihr Jüngster.

Roman von N. G. Fels.  
Copyright by Marie Brüggmann, München 19.  
(1. Fortsetzung.)

Förster Wedekind hatte eigentlich vier Kinder, vier Söhne. Walter, den jüngsten, zwei ältere Söhne, Fritz und Karl, die jetzt Hilfsförster waren; der eine bei ihm selbst, der andere bei einem Nachbarkollegen, und dann den ältesten, Paul.

Deßsen Name durfte man vor dem Vater nicht nennen, denn Paul war ein großer Tunichtgut. Trotz des Bittens seiner Frau und der übrigen Söhne hatte Wedekind ihn vor Jahresfrist hinausgeworfen.

Paul war immer das Sorgenkind gewesen. Die graumelierten Haare und die tiefen Schatten unter den Augen der fünf- undvierzigjährigen Frau Wedekind waren nicht zuletzt zurückzuführen auf den vielen Kummer, den ihr Veltester ihr bereitet hatte. Der Vater hatte auch ihn auf das Gymnasium in die nahe Stadt geschickt; er wollte etwas aus ihm machen. Doch Paul

rechtfertigte das nicht. Faulheit und Weibergeschichten veranlaßten bald Beschwerden der Lehrerschaft bei dem Vater. Dann wurde eines Tages Förster Wedekind zu dem Direktor bestellt. Der Direktor eröffnete ihm, daß er seinen Sohn nicht länger behalten könne, denn zu den alten Beschwerden kam noch hinzu, daß Paul größere Schulden gemacht hatte. Alles Reden half nichts! Wedekind mußte Paul größere Schulden gemacht hatte, ihn in eine andere Schule.

Ein Jahr lang schien alles gut zu gehen; doch dann fing die alte Geschichte wieder an. Er nahm den Sohn von der Schule weg und zu sich in die Forstlehre. Er war ein strenger Lehrmeister, Förster Wedekind! Aber auch das half nichts. Paul setzte seine Verhältnisse mit verdorbenen Stadtmädels weiter fort. Da das Geld nicht reichte, auch das nicht, was ihm die Mutter hinter dem Rücken des Vaters gab, kam er ganz auf die schiefe Bahn. Er fing an zu wildern und verkaufte das Wildbret in der Stadt. Eines Tages kam der Vater dahinter, daß sein Sohn einige

Festmeter Eichenstammholz verkauft hatte. Da war seine Geduld zu Ende und es war zum Bruch gekommen zwischen Vater und Sohn. Damals hatte ihn Wedekind vor die Tür gesetzt und ihm gesagt:

„Verne dir dein Geld selbst verdienen durch deiner Hände Arbeit. Wenn du dann ein ordentlicher Mensch geworden bist, kannst du wiederkommen. Früher wage dich nicht mehr unter meine Augen!“

Dann war die Tür ins Schloß gefallen.

Die Mutter hatte in der Zwischenzeit im Nebenzimmer den Tisch gedeckt und bat nun zum Essen. Alle setzten sich an den weißgedeckten Tisch. Die trübsinnige Winterluft schien den Appetit sehr angeregt zu haben. Man scherzte und plauderte über dieses und jenes, und Wedekind, der große, kräftige Weltfale, schien gar nicht mehr der ernste Förstermann. Er konnte so lustig sein und einen guten Witz herzlich belachen.

Seine Frau war sonnig und heiter. Nur manchmal wurden ihre Augen wieder traurig und um ihre Lippen zuckte es schmerzlich. Fritz und Walter verstanden

die Mutter und wußten, was in ihr vorging, wem ihre Gedanken galten.

Nach dem Essen griff der Förster zur Pfeife; seine beiden Söhne rauchten ihre Zigaretten. Die Mutter aber räumte den Tisch ab und setzte sich dann mit dem Strickzeug zu ihnen. Wedekind und seine Söhne spielten ihren Sat. Die Mutter sah manchmal heimlich nach der Uhr; dann atmete sie jedesmal schwer auf.

Da begann ihr Mann:  
„Das kann ja nicht so weitergehen mit der Wilddieberei. Wir müssen uns einmal ansetzen. Wenn mal so ein paar Kerle gefaßt sind, dann gibt es vielleicht Ruhe. Ich muß doch gelegentlich mit Förster Lenz sprechen, daß der mit hinausgeht. Denn zu zweit können wir doch nicht das ganze Revier besetzen!“

„Ja, Vater, ich kann ja mitgehen. Dann sind wir zu dreien!“ warf Walter ein.

Der Alte lächelte gutmütig.  
„Jetzt ist es noch zu kalt, mein Lieber! Du darfst mit, wenn der Schnee weg ist! Das gibt zu leicht Rheumatis-

**Vom Elisabethspital.** Mit den Anstrengungen in der chirurgischen Abteilung des Elisabethspitals wurde im Konturswege der Dedenburger Malermeister Karl Sterbenz betraut. Geführten werden Türen und Fenster der bezeichneten Abteilung.

**Sportnachricht.** Der Günsler Sportverein KSC spielt Sonntag, den 20. September, in Szombathely gegen SCS.

**Der Dedenburger Fußballverein SFC 1900** hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, in der Zukunft zeitweise zu bestimmen, auf welchem Sportplatz die einzelnen Spiele absolviert werden sollen. — Im Rahmen des Fußballvereins wurde auch eine Schützenabteilung gegründet. Leiter der Abteilung ist vitéz Michael Krahnay.

**Ausmachung.** Auf Grund der Verordnung des kön. ung. Ministeriums des Innern Nr. 63410/1—1930. W. M. muß jeder im Jahre 1913 geborene ungarische Staatsbürger männlichen Geschlechts folgenden anmelden: 1. Jeden Wohnungswechsel, wie auch den über drei Monate andauernden Wechsel des Wohnortes. 2. Seinen Eintritt in das 19. Lebensjahr bis spätestens 31. Januar jenes Jahres, in welchem er sein 18. Lebensjahr vollendet. Nachdem dieser Meldepflicht noch viele nicht nachgekommen sind, ergeht neuerdings die Aufforderung, daß die im Jahre 1913 geborenen männlichen Staatsbürger sich mit dem im Polizeianmeldungsamt erhältlichen Meldeblatt sofort zu melden haben. Da ein Verbleiben der Meldepflicht als Übertretung mit Geldstrafe geahndet wird.

**Notlandung einer Fliegerin bei Kleinheflein.** Wie uns aus Eisenstadt gemeldet wird, mußte die Fliegerin Trude Schmidt, die anlässlich der Jubiläumsausstellung Schauflüge durchführte, bei Kleinheflein eine Notlandung vornehmen. Dabei geriet das Flugzeug mit dem Motor in die Erde und es wurde der Propeller zertrümmert. Die Fliegerin blieb unverletzt.

**Feuerwehrwesen.** Die Dedenburger Berufsfeuerwehr unternahm gestern mit den Löschgeräten eine Probefahrt. Dabei ist unweit des kath. Pfarrhauses in der Heiligengeistgasse die Vorderachse der Autopriße gebrochen. Die Autopriße wurde in die Feuerwehrkaserne geschleppt, wo sie einer Reparatur unterzogen werden wird. Bemerkenswert ist, daß die Autopriße erst vor 14 Tagen in der Raaber Waggonfabrik repariert wurde.

**Die Dedenburger Ortsgruppe des Ungarländischen Invalidenunterstützungs- und Pensionsvereins** hielt Donnerstag abends unter dem Vorsitz des Präses Postinspektor Ignaz Klein eine Ausschusssitzung, in der über die Pensionsgebühren, die abgeändert werden sollen, eingehend gesprochen wurde. In der Sitzung wurde bekanntgegeben, daß Sonntag, den 20. September, in der Budapest Zentrale eine Delegiertenversammlung stattfindet, in der man sich gleichfalls mit der geplanten Abänderung der Pensionsgebühren befassen wird. Zu dieser Delegiertenversammlung wurde aus Dedenburg Präses Ignaz Klein entsandt.

**Die Weinen- und Stoffweberei in der Steinambrücker Strafanstalt** wurde bekanntlich von dem Budapest Textilhändler Ernst Roth käuflich erworben. Der Betrieb der Fabrik wurde diese Woche wieder aufgenommen.

**Sportnachricht.** Die vorzügliche Schwimmerin des Dedenburger Schwimmvereins „Pannonia“ Lotty Plozár hat dieser Tage Dedenburg verlassen. Sie begab sich nach Mödling bei Wien, wo sie am dortigen Gymnasium ihre Studien fortsetzen wird.

**Der Dedenburger Kreis des Bundes der ungarischen Ornithologen** hält Sonntag, den 20. September, 5 Uhr nachmittag, in der Fischerhütte am Neufiedlersee eine Sitzung. Gäste sind gerne gesehen.

**Neun Pferde mit einer Mistgabel verlegt.** Wie berichtet, nahm die hiesige Polizei den Stallburischen Stefan Birágh in Haft, weil er in der Husarenkaserne aus Jörn neun Pferde mit einer eisernen Mistgabel verlegte. Birágh wurde gestern vom Dedenburger Gerichtshof wegen Schädigung fremden Eigentums zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Er trat die Strafeogleich an.

**Im Zuchthaus gestorben.** Der 36jährige Dedenburger Tischlergehilfe Josef Artner, der wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ist am 16. d. in der Steinambrücker Strafanstalt gestorben.

**Abdulieren 80 Heller,** im Kartenzabonnament 60, im Monatsabonnament 50 Heller. Parfümerie- und Toilette-Artikel billigst. Galatik, Széchényiplatz 20.

**Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln** für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligt alle Rückschläge und Auskünfte.

**Weinlesefest.** Der Dedenburger Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ veranstaltet Samstag, den 3. Oktober, 8 Uhr abends, in den Räumlichkeiten des Hotels „Pannonia“ ein mit Tanz und Viedervorträgen verbundenes Weinlesefest.

**Der Mord auf der Landstraße.** Wie berichtet, wurde Montag früh auf der Landstraße Nyögér-Bejegyertanos (Eisenburger Komitat) der 19jährige Landwirt John Stefan Timár aus Nyögér ermordet aufgefunden. Die Gendarmerie stellte fest, daß Stefan Timár von den Burtschen Josef und Johann Gombor aus Egerölgly auf der Landstraße überfallen, mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen und sodann durch einen Messerstoß getötet wurde. Die Burtschen wurden verhaftet und der Szombathelyer Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Bei ihrem Verhör gaben sie an, daß sie Stefan Timár aus Rache töteten. Vor Monaten wurde nämlich der Burtsche Josef Gránich aus Egerölgly bei einer Rauferei von Burtschen aus Nyögér erschlagen. Sie lauerten deshalb Sonntag nachts den Burtschen aus Nyögér auf der Landstraße auf und überfielen sie. Die Burtschen liefen davon, bloß Stefan Timár blieb stehen; er war der Ansicht, man werde ihm nichts zuleide tun, nachdem er an dem Totschlag des Kranich nicht teilgenommen hatte. Die Burtschen aus Egerölgly machten aber keine Ausnahme und töteten Stefan Timár.

**Wegen vorschriftswidrigenfahrens** wurde der hiesige Motorradfahrer Josef E vom Polizeirichter der Dedenburger Staatspolizei Dr. Alexander Fekete zu hundert Pengö Geldstrafe verurteilt.

**Verhaftung einer Brandlegerin.** In der Gemeinde Zalaerdó wurde die Landmannsgattin Frau Johann Hagyor wegen Brandlegung verhaftet und der Zalaegerger Staatsanwaltschaft eingeliefert. Laut Anzeige hat die Landmannsgattin — ohne Wissen ihres Mannes — das Wohnhaus, die Scheune und die Stallungen in Brand gesteckt, um die Versicherungssumme von 50.000 Pengö zu bekommen.

**Sitzung der Frontkämpfer.** Die Dedenburger Ortsgruppe des Landesverbandes der ungarischen Frontkämpfer hielt am 16. d. eine Sitzung, an der auch zahlreiche Frontkämpfer aus dem Komitat Dedenburg teilnahmen. Der geschäftsführende Präses vitéz Dr. Michael Béghendry begrüßte den Präses des Verbandes General a. D. vitéz Josef Kó, der die Bewegung der Frontkämpfer am Herzen trug, bisher aber nicht in der Lage war, an der Organisationsarbeit teilzunehmen. Redner forderte Johann die Versammelten auf, durch gemeinsame Arbeit zu erwirken, daß ehestens alle gewesenen Frontkämpfer in einem Lager sich treffen, denn nur durch Zusammenarbeit sind die gemeinsamen Ziele der Frontkämpfer erreichbar. Hierauf verlas Sekretär Franz Kémeth die vom Innenminister bewilligten Statuten des Verbandes. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Mitglieder des Frontkämpferverbandes bei den Schießübungen der Schützenabteilung der MVE gerne gesehen sind. Die Teilnahme an den Schießübungen ist mit keinerlei Ausgaben verbunden. — Mittellose Frontkämpfer werden ohne Mitgliedsbeitrag in den Verband aufgenommen. Schließlich wurde noch bekanntgegeben, daß der Verband jeden ersten Mittwoch im Monat, 8 Uhr abends, im MVE-Gebäude Sitzungen abhält. Jeden Samstag und Montag, halb 6 Uhr abends, werden im MVE-Gebäude (Göngerygasse 13) für die Mitglieder Amtsstunden abgehalten.

**Wollen Sie wissen, was die Herbst- und Wintermode bringt?** Dann lesen Sie das soeben erschienene neueste Heft der „Eleganten Welt“, das an Hand künstlerischer Zeichnungen und photographischer Aufnahmen die ersten neuen Modelle bringt. Das mantel- oder jadenartig verarbeitete Straßenkleid aus neuartigem, weichem Wollstoff oder aus Samt in den Modetönen rot, braun und grün, das neuartig geschnittene Jadenkleid, das Nachmittagskleid aus feinstem Wollstoff, das kleine Abendkleid, das vielfach aus Rock und Kasack gearbeitet ist und das große Abendkleid mit der neuartigen Silhouette.

**Neue Gewerbebescheine** wurden im Monat August durch die Dedenburger Gewerbebehörde an folgende Personen ausgestellt: Michael Cseh: Schuhmachergerber; Georg Reitter: Tischlergewerbe; Alexander Bauecker: Baugewerbe; Josef Turesik: Gemischtwarenhandlung; Johann Amtmann: Expeditionsgewerbe; Frau Karl Czeller: Handel mit Milch; Josef Berger jun.: Anstreichergewerbe; Alexander Buchinger: Bädergewerbe; Franz Hegedüs: Handel mit Obst; Frau Franz Bohatka: Auskucherei; Elisabeth Wildzeit, Kurzwarenhandlung; Schiller und Löbl: Kurzwarenhandlung; Julius Koch: Zimmermalerei und Anstreichergewerbe; Stefan Rahnhofer: Handel mit Obst; Julius Benkó jun.: Gemischtwarenhandlung; Franz Archnyák: Handel mit Frucht.

**Polizeinacht.** Wie vor einigen Tagen berichtet, wurde einem städtischen Ingenieur in der Hintergasse, wo er Straßenmessungen vornahm, eine Ledertasche mit Meßinstrumenten gestohlen. Der Dieb hat in der Tasche sicherlich etwas anderes zu finden erhofft, denn er warf die Tasche samt dem Inhalt in der Katschgasse weg. Kinder fanden sie und gaben sie einem Nachmann, der den Fundgegenstand bei der Polizeihauptmannschaft deponierte. — Die Tasche wurde dem Ingenieur bereits ausgefolgt.

**Restauration Sedlmayr „Rote Maus“**  
Täglich erstklassige Zigeunermusik  
**Makai und Munci.**  
Samstag Sautanz.

**Johann Freiler**  
Uhrmacher  
Sopron, Theatergasse 6  
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten  
Uhren- u. Juwelenreparaturen  
prompt und billig!

**Elite - Mozgó.**  
Freitag—Sonntag, 18. bis 20. Sept.:  
**SALLY**  
Eine wunderschöne Filmpopette mit Gesang, Tanz in prachtvoller Ausstattung. Regie: John Francis Dillon. Unter Mitwirkung des Albertina Rasch-Balletts. — Hauptdarsteller:  
Alexander Grey, Joe E. Brown, Pert Kelton.  
Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!  
Für Jugendliche erlaubt.  
Vorstellungsbeginn um 5, 7 und 9 Uhr.  
Beginn Sonn- u. Feiertags: 5, 7 und 9 Uhr.

**Städtisches Mozi.**  
Vom 18. bis 20. Sept., Freitag bis Sonntag.  
Auf allgemeines Verlangen!  
**Der Herr auf Bestellung**  
Grosse musikalische Humoreske. — 100%iger deutscher Sprech- und Tonfilm. Regie: Bolváry G. Musik: Robert Stolz. Hauptrolle: Willy Forst.  
Ergänzung:  
Sehnsucht. Wunderschöne russische Tonfilmnovität.  
Für Jugendliche erlaubt.  
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.  
Beginn Sonn- u. Feiertags: 5, 7 und 9 Uhr.

mus; besonders bei dem Stillstehen. Du bist doch das Wetter noch nicht so gewöhnt wie wir.“  
Fritz war nachdenklich geworden, als der Vater erwähnte, daß er seinen Nachbar Kollegen Lenz mitnehmen wolle. Es war ihm nicht ganz recht. Nicht, daß er gegen Lenz etwas gehabt hätte, nein; es gegen etwas anderes, was ihn unwillig überlegen ließ. Er hatte keine Gewissheit darüber, und doch glaubte er es zu fühlen, zu wissen. Er antwortet nicht, aber er vergriff sich in seinen Karten und „schmierte“ dem Vater einen „dicken Zehner“ in den Stiefel. Der lachte und strich seine Karten ein.  
(Fortsetzung folgt.)

**Der Tod auf der Straße.**  
Von Hans Bauer.  
In irgendeiner Gesellschaft erzählten wir reibend merkwürdige Ereignisse. Das des Buchhändlers war das nachdenklichste. „Stellen Sie sich vor“, berichtete er, „ich gehe eines Tages auf der Straße. Einige zwanzig Schritt vor mir läuft ein Mann. In einer bestimmten Straßenkreuzung stoßt sein Fuß ein wenig und er wendet den Kopf nach dem jenseitigen Straßenufer. Das geschieht so auffällig, daß auch ich im Weiterstreiten meine Augen der Blickrichtung des Fremden folge lasse. Ich schaue also nach drüben und bemerke als einziges Objekt, das einer gewissen Aufmerksamkeit wert ist, ein Mädchen. Ein hübsches, niedliches, appetitliches Dingel. Ja so, denke ich nebenher, die also sitzt ihm in die Augen. Ich kann das verstehen, lächle ich zu mir selbst. Ich kann das verstehen, lächle ich zu mir selbst. Ich kann das verstehen, lächle ich zu mir selbst. Ich kann das verstehen, lächle ich zu mir selbst.“

Ich laufe weiter, während der Fremde jetzt mitten auf der Straße stehen geblieben ist und wohl darüber nachsinnt, ob er der Dame folgen soll oder nicht. Möglicherweise entschließt er sich energisch, wendet sich, keinen Blick von dem Mädchen lassend, mit einem Ausdrucks und läuft, in seiner Unachtsamkeit auf die Dinge ringsum — direkt in ein Auto hinein. Ein Radfahrer fährt. Ein Körper plumpst. Ein Aufschrei schreit. Leute eilen herzu. Blutbeudelt liegt der Fremde. Auch ich stürze instinktiv, als könnte ich das Unglück noch abwehren, an die Unfallstelle und bin behilflich, den Schwerverletzten in das nächste Kaffeehaus zu tragen. Währenddessen luge ich noch einmal nach dem jungen Mädchen. Sie ist inzwischen an der nächsten Straßenecke angelangt und hat nicht die mindeste Ahnung davon, was hinter ihrem Rücken

vorgefallen ist. Sie geht, ohne sich umzusehen, oder von den Geräuschen, die der Unfall mit sich gebracht hatte, getroffen worden zu sein, ruhig weiter. Einen Augenblick ist es mir, als müßte ich rufen: Dort! Dort! Das Mädchen! Hast es! Klage es an! Sie ist die Schuldige! Sie allein trägt die Verantwortung! — Aber rasch leuchtet es mir ein, daß das Unheil wäre. Jene ahnt nicht, was hinter ihr geschah. Jetzt biegt sie in eine Seitenstraße ein und entwirft meinen Augen vollends.  
Eine Viertelstunde später stellt es sich auf der Sanitätswache heraus, daß der Schwerverletzte, der übrigens zwei Tage später im Krankenhaus starb, ein kleiner Beamter namens Wilbert ist und in der Parkstraße wohnt. Ich fühle mich verpflichtet, mich um seine Leute zu kümmern, eben deshalb, weil ich, als einziger wohl, den letzten Grund des Unglücks kenne. So übernehme ich das Amt der Benachrichtigung.  
Nachmittags gegen drei Uhr klingelte ich in der Parkstraße an der Wohnungstür der Familie Wilbert. Ein Kind öffnet mir. Ich verlange die Mutter zu sprechen. Die Mutter liegt krank im Bett. Ich müße sie trotzdem sprechen. Das Kind führt mich in ein Zimmer. Ich sehe eine schmalwängige, blaße Frau, die unendlich traurige Augen auf mich richtet. Ich teile mit. Die Frau kann sich nicht fassen. Sie schluchzt und schluchzt und wehrt, wie sie wieder einmal schluchzt, von einem schrecklichen Husten befallen, einem Schwindelstößen, der sogar das Schlucken verschüttet.“  
Der Buchhändler machte eine Pause. „Und

nun bedenken Sie, meine Herrschaften“, fuhr er dann fort, „was das für eine merkwürdige Linie ist, die von dem Husten der Frau zu dem Tode ihres Mannes führt. Denn nicht wahr: Jenes Umdehnen nach dem Mädchen, die Begegnung nach der anderen: das hatte doch schließlich einen Grund. Und dann, machen Sie sich die Beziehung einmal klar, in der jenes Mädchen zu der kranken Witwe steht.“

Der Buchhändler schwieg. Er schien noch etwas sagen zu wollen, fand aber wohl nicht die rechten Worte dafür und überließ es uns anderen, sie zu erfüllen.

Eine ältere Dame wollte etwas einwerfen. Ich sah es ihr an. Sie hatte so ungefähr auf den Lippen: „Aber bitte schön, was braucht sich ein verheirateter Mann denn auf der Straße nach einem jungen Mädchen umzusehen.“

Aber es brütete so eine nachdenkliche Stille über der Gesellschaft, daß sie im letzten Augenblick wohl eine dunstige Ahnung davon anfiel, daß es hier um etwas anderes als um eine moralische Stellungnahme gehe, und daß ihre gutgemeinte Anmerkung zu dem Falle vielleicht doch nicht recht am Platze sei.

**Stampiglien, Schreibmaschinenbänder, Carbon-, und Indigopapiere, beste Fabrikate, erhalten Sie bei Ignaz Váradi, Silbergasse 8, I. Stof.**

**In den Oedenburger städtischen Steinbrüchen** wurden im Monat August 234 Kubikmeter Natursteine, 16 Kubikmeter Bruchsteine, 9 Kubikmeter Schotter, 151 Kubikmeter Beton- und Kieserlschotter, 94 Kubikmeter Teerschotter, 48 Kubikmeter Riesel- und 9 Kubikmeter Sand gewonnen; im August wurden 379,5 Kubikmeter Natursteine, 12 Kubikmeter Bruchsteine, 2 Kubikmeter Schotter, 496 Kubikmeter Beton- und 107 Kubikmeter Riesel- und 15 Kubikmeter Sand ausgeföhrt.

**Bestätigtes Urteil.** Der Maschinen-agent Alexander Turja aus Budapest wurde vor kurzem vom Csornaer Bezirksgericht unter der Anklage der Veruntreuung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Laut der Anklageschrift hat Turja in den Gemeinden der Raabau für die Budapest-er Firma Hofherr und Schrang auf Raabzahlungen Maschinen verkauft und aufgenommene Beträge für seine eigene Person verwendet. Auf Grund der erfolgten Appellation gelangte die Angelegenheit gestern vor den Oedenburger Gerichtshof, der das Urteil des Csornaer Bezirksgerichts bestätigte.

**Der Wasserverbrauch in Oedenburg.** Im Monat August betrug in Oedenburg der Wasserverbrauch 64.824 Kubikmeter; auf einen Tag entfallen durchschnittlich 2091 Kubikmeter Wasser. — Wasserleitungsreparaturen wurden in 202 Fällen vorgenommen. — In der St. Michaelisgasse ereignete sich ein Hauptrohrbruch. — Die städtische Kunsteisfabrik war 383 Stunden in Betrieb. Erzeugt wurden 9903 Block Eis (1436 Meterzentner). — Am 27. August wurde das städtische Wasserleitungsnetz untersucht und einwandfrei befunden. — Im Monat August wurden auf der städtischen Wasserwerkanlage die Niederschläge mit 74 Millimeter gemessen.

**Verurteilter Fahrraddieb.** Der 23jährige Burische Wilhelm Csikja aus Budapest, der dem Oedenburger Buchhändler Koloman Horvath ein Fahrrad gestohlen hat und es in Fertighandlung verkauft wollte, wurde gestern vom Oedenburger Gerichtshof zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

**Feuer in Kapuvár.** Donnerstag abends brannten in der Gemeinde Kapuvár zwei Wohnhäuser ab. Besitzer der Häuser sind Johann Megyesi und Adam Pótróc. Der Schaden beträgt 8000 Pengö. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht festgestellt werden.

**Bestohlen.** Die Landmannsgattin Frau Kaja Kapi aus Fertighandlung wurde Mittwoch auf dem Jahrmarkt in Csorna bestohlen. Ein unbekannter Dieb hat ihr aus der Einkaufstasche die Geldbörse mit 60 Pengö Inhalt, außerdem ein Sparschwein gestohlen.

**„Graf Zepelin“ auf der zweiten Südamerikafahrt.**

Friedrichshafen, 18. Sept. Das Luftschiff „Graf Zepelin“ ist heute um 1 Uhr früh zur zweiten Südamerikafahrt aufgestiegen.

**Radio-Programm.**

**Freitag, 18. September.**  
 Budapest. 9.15: Konzert. Anna Rémeth (Gesang), Tibor Bistrizky (Violine), Alexander Szigethy (Gesang). — 12.05: Zigeunerkapelle. — 16: Kinderfunk. — 17: Feuilleton. — 17.20: Ungarische Volkslieder. — 18: Kurzschrittmunterricht. — 18.30: Uebertragung aus der Kaiserin der Kön. ung. Polizei. — 19.30: Schallplattenkonzert. — 20.20: Schauspiel im Senderaum: „David Cooperfield“ von Dickens. — Anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Wien. 16: Konzert. — 17.30: Frauenstunde. — 18: Reise und Fremdenverkehr. — 18.15: Körperkultur. — 19.30: Siegfried Marcus. — 18.40: Unser Kalender. — 19.05: Neue Sachlichkeit. — 19.40: Konzert. — 20: Worüber man in Amerika spricht. — 21: Gedichte amerikanischer Arbeiter. — 21.30: Abendbericht. — 21.45: Beethovens Klavierkompositionen zu vier Händen. — 22.20: Konzert.  
**Samstag, 19. September.**  
 Budapest. 9.15, 12.05: Konzert. —

16.10: Vortrag. — 17: Literarischer Nachmittag der Risfaludny-Gesellschaft. — 18: Militärkonzert. — 19.30: Uebertragung der Vorstellung des kön. ung. Opernhauses. — Anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Wien. 11.30: Konzert. — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.50: Jugendbühne: „Fischvogel und Glückstind.“ — 16.35: Konzert. — 18.20: Kraftfahrer und Fußgänger. — 18.30: Speisepläne und ihre Doppelgänger. — 18.40: Aktuelle Stunde. — 19.15: Eine Stunde bei Jacques Rottet. — 20.10: Limée. Drei Akte von Paul Géraldy. — 21.45: Abendbericht. — 22: Konzert.

**Das Radioprogramm der nächsten Woche.**

**Sonntag, 20. September.**  
 Budapest. 9.15: Pressenachrichten, Schönheitspflege. — 10: Reformierter Gottesdienst. — 11: Kath. Gottesdienst. Anschließend: Konzert des Orchesters des Kön. ung. Opernhauses. — 15: Kinderfunk. — 15.30: Die Stunde der Landwirte. — 16.15: Vortrag mit Musik. — 17.15: Orchesterkonzert. — 18.50: Vortrag. — 19.10: Ungarische Volkslieder. — 20.30: Vortragsvortrag im Senderaum. Anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Wien. 10.00: Marathonlauf. 10.30: Helberogel auf der Feste Geroldsdorf. — 11.00: Marathonlauf. — 11.05: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. — 13.05: Musikalische Humoresken. — 14.00: Winterfest in Gumpoldsdorf. — 15.05: Konzert. — 16.20: Schauspielkritik. — 16.35: Als Lappe unter den Lappen. — 17: Liebestunde. — 17.30: Andreas Vagts aus eigenem Werk. — 18.00: Paraguan. — 18.50: Kammermusik. — 20.00: Operettenaufführung: Wiener Straubinger. — Zirkus 21.30: Abendbericht. — 22.30: Konzert.  
**Montag, 21. September.**  
 Budapest. 9.15: Konzert des Orchesters der Postbeamten. — 12.05: Salonorchestersonzert. — 16: Frauenstunde. — 17: Feuilleton. — 17.35: Zigeunerkapelle. — 18.45: Deutscher Sprachunterricht. — 19.15: Uebertragung aus der Queen's Hall, London: Faraday-Jubiläumfeier unter Mitwirkung des Symphonieorchesters des Londoner Rundfunks. — 22.30: Zeit und Wetterbericht, Nachr.; anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Wien. 10.30, 12.10: Schallplattenkonzert. — 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau. — 16.00: Konzert. — 17.45: Jugendstunde. — 18.15: Das Winteremteier der Wiener Volkshilfsvereine. — 18.35: Willstatt. — 19.00: Turnen. — 19.30: Die Berufswahl des Mittelschülers. — 20.00: Liebestunde. — 20.40: Kunst sind schon die Wälder. (Eine musikalische Folge). — 22.20: Abendbericht. — 22.35: Konzert.  
**Dienstag, 22. September.**  
 Budapest. 9.15: Konzert des Junquartetts. — 12.05: Konzert unter Mitwirkung von A. Szatmáry, Franz Galetta (Gesang). — 15.30: Kinderfunk. — 17: Vortrag über die Türkei. — 17.30: Militärkonzert. — 19: Französischer Sprachunterricht. — 19.30: Uebertragung der Oper „Tannhäuser“ aus dem Kön. ung. Opernhaus. Anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Wien. 11.30: Konzert. — 12.40, 13.10, 15.50: Schallplattenkonzert. — 17.45: Kinderstunde. — 18.15: Die Winterlagerung der Kartoffel. — 18.40: Erinnerungen aus dem Theaterleben. — 19.00: Gymnastik und Tanz. — 19.40: Konzert. — 20.45: Wilhelm Weigand. Aus eigenen Werken. — 21.15: Abendbericht. — 21.30: Klavierkonzerte. — 22.10: Vorträge musikalischer Glomus. — 22.25: Konzert.  
**Mittwoch 24. September.**  
 Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 12.00: Mittagsglocken. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 15.30: Morsekurs. — 16: Novellen von Georg Majthényi. — 17: Ungarische Volkslieder. — 18: Italienischer Sprachunterricht. — 18.30: Konzert unter Mitwirkung von Klara Dullen (Violine) und T. Rieger (Klavier). — 19.30: Vortrag. — 20: Konzert der Universitätsgesangsvereine. — 20.45: Zigeunerkapelle. — 22: Viola da Gamba-Konzert unter Mitwirkung von Béla Csuka (Viola da gamba) und Johann Ferencsik (Cembalo). — 22: Schallplattenkonzert.  
 Wien. 11.30: Konzert. — 13.10: Schallplat-

tenkonzert. — 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau. — 16.00: Akademie. — 17.15: Die romantische Klavierkonzerte. — 17.45: Matenpiele. — 18.00: Der Schrebergärtner. — 18.30: Die Elektronenröhre. — 18.55: Das gute Lichtbild. — 19.30: Kammerquintett. — 20.10: Schauspielaufführung: Weiße Frucht. — 22.15: Abendbericht. — 22.30: Konzert.  
**Donnerstag, 25. September.**  
 Budapest. 9.15: Salonkapelle. — 12.05: Schallplattenkonzert. — 16.10: Vorträge. — 17: Stunde des Landwirts. — 17.30: Konzert des I. Budapest-er Zithervereins. — 18.15: Englischer Sprachunterricht. — 18.45: Zigeunerkapelle. — 20: Uebertragung von Belgrad: Jugoslawischer Abend. Anschließend: Serbische Kirchenlieder. — 22.20: Zigeunerkapelle und Salonkapelle.  
 Wien. 11.30: Konzert. — 12.40, 13.10, 15.50: Schallplattenkonzert. — 17.45: Kinderstunde. — 18.15: Fischmarkt. — 18.30: Müttertschule. — 18.55: Montdesfünfternia. — 19.30: Jazz auf zwei Klavieren. — 20.00: Konzert der Wiener Philharmoniker. — 21.20: Abendbericht. — 21.40: Serbische Kirchenmusik. — 22.00: Konzert.  
**Freitag, 26. September.**  
 Budapest. 9.15: Konzert der Kapelle der Polizei. — 12.05: Konzert des Junquartetts. — 16: Erzählung. — 17: Vortrag. — 17.25: Schallplattenkonzert. — 18.30: Kurzschrittmunterricht. — 19.30: Zigeunerkapelle. — 20.30: Vortragsvortrag im Senderaum. Anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Wien. 11.30, 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau. — 16.00: Konzert. — 17.25: Wolfgang Madjara. Aus seinen Werken. — 17.55: Heile und Fremdenverkehr. — 18.10: Körperkultur. — 18.25: Die Frau im Kunstgewerbe. — 19.00: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Mantel“, „Schwester Angelica“, „Gianni Sichi“. — Zirkus 21.20: Abendbericht. — 22.20: Konzert.  
**Sonntag, 27. September.**  
 Budapest. 9.15: Konzert. Mitwirkend: Olga Beer (Gesang), Magda Sebende (Violine), Helene Megyesi (Klavier). — 12.05: Valantafkapelle. — 16: Novellen. — 17: Stunde des ungarischen Pfadfindervereins. — 18: Unterhaltungsmusik. — 19.15: Post des Senders. — 20.30: Militärkonzert. — 21.45: Klavierkonzert Helene Kabos. — 22.40: Salonkapelle.  
 Wien. 11.30: Konzert. — 13.10, 15.50: Schallplattenkonzert. — 16.10: Die niederösterreichische Heide. — 16.35: Georg Renkl. Aus eigenen Werken. — 17.05: Konzert. — 18.55: Aktuelle Stunde. — 19.25: Speisepläne und ihre Doppelgänger. — 19.50: „Singing Babies“. — 20.25: Hans Niese lacht und singt. — 21.10: Lieber und Arnenabend. — 21.55: Abendbericht. — 22.10: Konzert.

**Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Pálffy.**

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns aus Anlass des Hinscheidens des treuen, innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Schwiegervaters, Grossonkels, des Herrn  
**Georg Steiner sen.**  
 alleseits zukamen, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.  
 Oedenburg, 18. September 1931.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Oedenburger Weinschenter**  
**Guter Weißwein**  
 Paul Wolfbeiß, Brudgasse Nr. 84

**Guter Weißwein**  
 Karl Fleck, Zeichmühlgasse Nr. 14

**Guter Weißwein**  
 Anton Mähr, Michaelisgasse 12

**Guter Rotwein**  
 Bwe Mich. Mähr, Michaelisg. 39

**Guter Rotwein**  
 Ferdinand Schrauk, Kleinegasse 34

**Guter Rotwein**  
 Paul Schuh bei G. Prujmann, Windmühlg. 13

**Guter Weißwein**  
 vom Steiner  
 Paul Ischürk, Sandgrube Nr. 25

**Guter Weißwein**  
 und  
**Guter Rotwein**  
 Bwe Joh. Bschaden, Fischergasse 19

**Guter Rotwein**  
 Michael Zölll, Fischergasse Nr. 29

**Guter Rotwein**  
 Samuel Feigl, Alter Kornmarkt 40

**Guter Rotwein**  
 Geschwister Feigl, Dintergasse 10

**Weinpressen**  
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**SCHEIBER**  
 Grabenrunde 58.

**Gemischtwarengeschäft**  
**Franz Menyhardt**  
 Sopron, Adlerplatz Nr. 4.  
 Alle einschlägigen Artikel in bester Qualität zu billigsten Preisen.  
 Grosses Bürtelholz per Bund 50 Heller.  
 Grünbacher Kohle in jeder Menge.

**Dachdeckerarbeiten**  
**ANTON JANDL**  
 Sopron, Fischerg. 48. Gegründet 1830.  
 Eternit, sowie sämtl. Dachdeckermaterial am Lager.

**STEMPELFABRIKATION**  
 Qualität und Ausführung  
 garantiert erstklassig  
**I. VARADI, SOPRON,**  
 Silbergasse Nr. 8, I. St.  
 SOLIDE ARBEIT.  
 Beste, direkte Bezugsquelle.

**Sopron szab. kir. thj. város polgármesterétől.**  
 13099/1931. XIII. szám.  
**Hirdetmény.**  
 Közhírré teszem, hogy a városházán közszemlére kitélt kisajátítási összeírás szerint a soproni 18. számú betéiben 1791 hrszám alatt felvett ingallanra és a soproni 3954. sz. betéiben 1796 hrsz. alatt felvett ingallanból lehasítandó 89 négyszögölre a kisajátítási jog engedélyeztetvén, a kiküldött bizottság az ügyet az 1931. évi szeptember hó 28. napján d. e. 11 órákor Sopron városházának tanácsstermében fogja tárgyalni és a kisajátítási terv megállapítása felett akkor is érdemileg fog határozni, ha az érdekeltek közül senkisésem jelenik meg.  
 Sopron, 1931. évi augusztus hó 28-án.  
 A kiadmány hitelével:  
**Tasch s. k.** irodaigazgató  
**Dr. Thurner Mihály s. k.** polgármester.  
 (P. H.)